

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch ich darf Sie von Herzen zum diesjährigen „**Gedenkens des Kriegsendes**“, hier auf dem „**Timeloberg**“, begrüßen und Ihnen zugleich die besten Grüße meiner Soldatinnen und Soldaten des Aufklärungslehrbataillons 3 „LÜNEBURG“ überbringen.

Der Timeloberg ist für uns Lüneburger Aufklärer ein besonderer Ort, begleitet er uns doch – mal begrüßend, mal verabschiedend, aber immer unserer Verantwortung mahnend – bei jedem unserer Ausbildungsvorhaben hier auf dem Standortübungsplatz Wendisch-Evern.

Nie wieder Krieg. So steht es hier. Diese Mahnung unserer Vorväter nährt sich, zusammen mit dem Kriegsende, nun zum 78. Mal – und ist heute zugleich so fern wie kaum je in den vergangenen fast 80 Jahren.

Meine Vorgänger dachten – wie so viele sicherlich auch von uns – der Krieg hätte hier, am Timeloberg, sein Ende gesehen. Die Bedrohung eines neuen, eines weiteren Krieges war in den Jahren und Jahrzehnten danach zwar zuerst noch real, schien jedoch zunehmend weiter entfernt.

Statt eines neuen, eines weiteren Feldzuges in der Ferne blieben wir hier. Haben zusammen gelebt, geübt und uns in mancher Not beigestanden. Spätestens mit dem vom Politologen Francis Fukuyama prophezeiten ein „**Ende der Geschichte**“ im Zuge des Falls der Berliner Mauer und einem sodann in Frieden wieder vereinigten Europa schien das Thema Krieg endgültig ad acta gelegt worden zu sein.

„**Der Krieg**, wie es Clausewitz so eingängig formulierte, **als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln**“, schien eben nicht mehr probates Mittel zu sein – selten haben wir uns mehr geirrt.

Erste, leise Stimmen des Zweifeln kamen bereits Angesichts der Tragödien in Somalia, Bosnien oder insbesondere dem Kosovo auf. Aber war das Krieg? Hier galt es doch Menschen zu helfen. Wir taten das richtige und halfen – teilweise bis heute.

Krieg in Europa, Krieg in unserer Nachbarschaft, Krieg mit unserer – und sei es auch nur mittelbaren – Beteiligung schien nicht real zu sein. Die Auseinandersetzungen wirkten anders, wie Unabhängigkeitsstreben, wie Befreiung, und nicht wie das von Clausewitz genannte „**andere Mittel**“.

Seit nunmehr knapp über einem Jahr haben wir Gewissheit: **der Krieg ist wieder da**. Nicht als Befreiung, nicht als Streben nach Unabhängigkeit, sondern schlicht als Mittel einiger weniger, vielen anderen ihren Willen aufzuzwingen und Interessen um jeden Preis durchzusetzen.

Hier auf dem Timeloberg sieht oder spürt man nicht nur die Geschichte, hier ist man mitten in ihr. Hier sehen wir, wie das Aufzwingen von Willen, Durchsetzen von bloß eigenen Interessen und vieles Ungeheuerliches mehr endet.

Dieser Ort, dieser Stein, diese Mahnung sagt uns was geschieht, wenn Menschen, sich des Mittels Krieg bedienen. Sie verlieren. Mit Kriegsbeginn bereits moralisch und mit Kriegsende in Gänze.

Der Herausgeber Gabor Steingart sagt: „**Wahrheit gibt es nur zu zweien**“ Das gilt auch für Frieden. Frieden geschieht nicht von selbst, Frieden ist kein Naturereignis, Frieden geschieht einzig in der Folge von Handlungen von zumindest zwei Menschen. **Lassen Sie uns auch zukünftig Teil dieser zwei sein.**

Vielen Dank!